



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Umwelt BAFU
Abteilung

Integrales Management von Wildtieren und ihrem Lebensraum Die Bundessicht

Wald-Wild-Tagung SFV, 13./14.8.2014

BAFU, Arthur Sandri & Nicole Imesch



Instrumente der Behörden

➤ **Gesetzgebung**



➤ **Finanzielle Anreize**



➤ **Überzeugung**





Gesetzgebungen Bund

im Bereich Wald-Wild

- **Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG; 1986)**

Art. 3 JSG: Die Kantone regeln und planen die Jagd !

... nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit (Art. 1 und 3 JSG):

- Artenvielfalt und Lebensräume erhalten, bedrohte Tierarten schützen
- Wildschäden an Wald und landwirtschaftlichen Kulturen auf ein tragbares Mass begrenzen, nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und natürliche Waldverjüngung sicherstellen
- Örtliche Verhältnisse berücksichtigen, angemessene Nutzung der Wildbestände durch Jagd gewährleisten

➔ Ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte



Aufgabenteilung Bund – Kantone

Geschützte Arten

- Steinbock
- Biber
- Eichhörnchen
- Iltis, Hermelin, Mauswiesel
- Luchs, Wolf, Bär
- Fischotter
- Alle andern Vögel

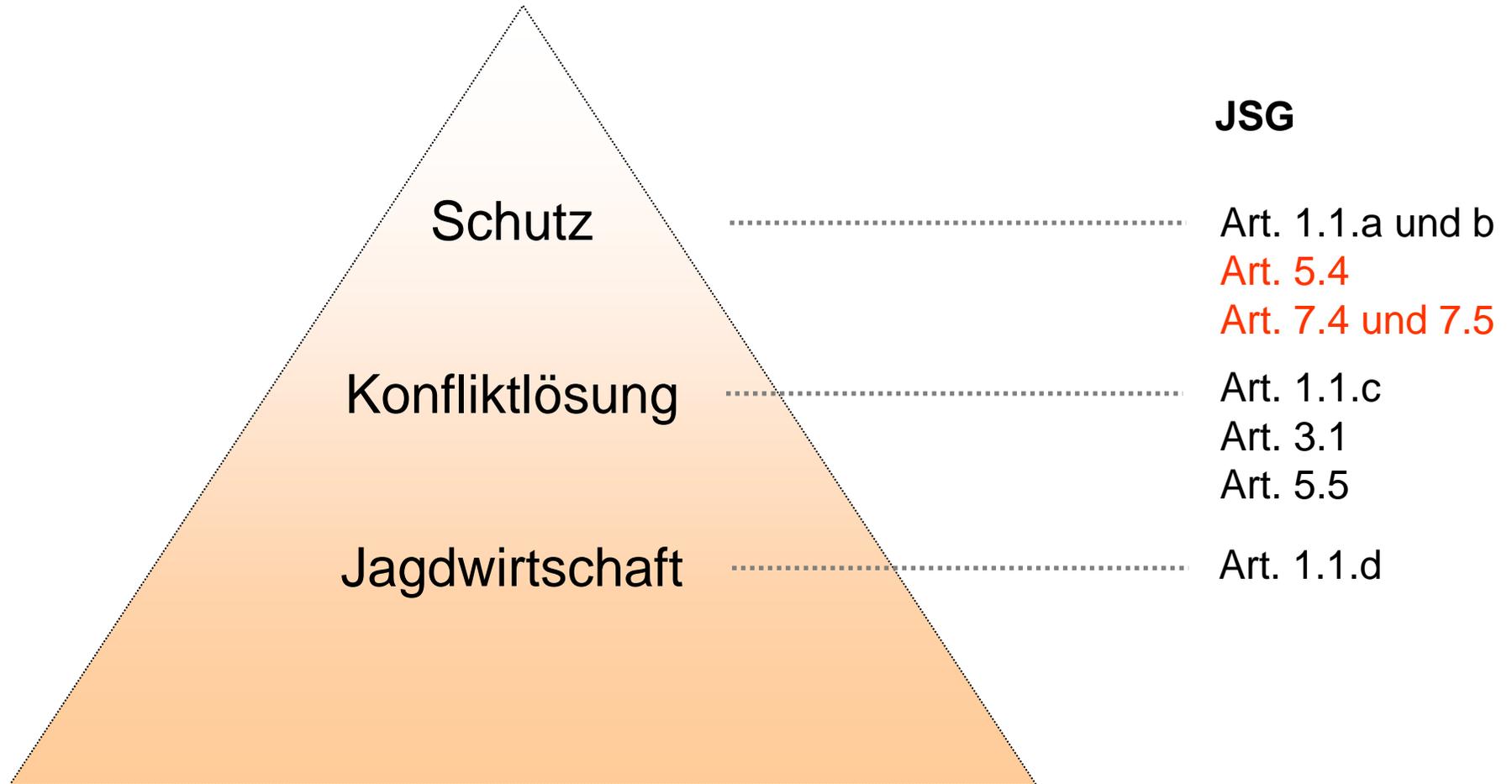
Jagdbare Arten (Art. 5 JSG)

- Rothirsch
- Reh
- Gämse
- Wildschwein
- Dam- & Sikahirsch
- Mufflon
- Feld- & Schneehase
- Wildkaninchen
- Murmeltier
- Fuchs
- Dachs
- Baum- & Steinmarder
- Birkhahn, Schneehuhn
- Rebhuhn, Fasan
- Waldschnepfe
- Ringel- & Türkentaube
- Kolkrabe
- Nebel- & Rabenkrähe
- Elster, Eichelhäher
- Haubentaucher, Blässhuhn
- Kormoran
- Stock-, Knäk-, Krick-,
Löffel-, Pfeif-, Reiher-,
Schell-, Schnatter-,
Spiess-, Tafelente



Was fordert das JSG für einheimische Arten?

Die Kantone planen und regeln die Jagd





Gesetzgebungen Bund

im Bereich Wald-Wild

➤ Bundesgesetz über den Wald (WaG; 1991)

Art. 27 WaG: *Massnahmen der Kantone zur Verhütung und Behebung von Waldschäden*

Abs. 2: Sie regeln den Wildbestand so, dass die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortgerechten Baumarten, ohne Schutzmassnahmen gesichert ist. Wo dies nicht möglich ist, treffen sie Massnahmen zur Verhütung von Wildschäden.

Art. 31 WaV:

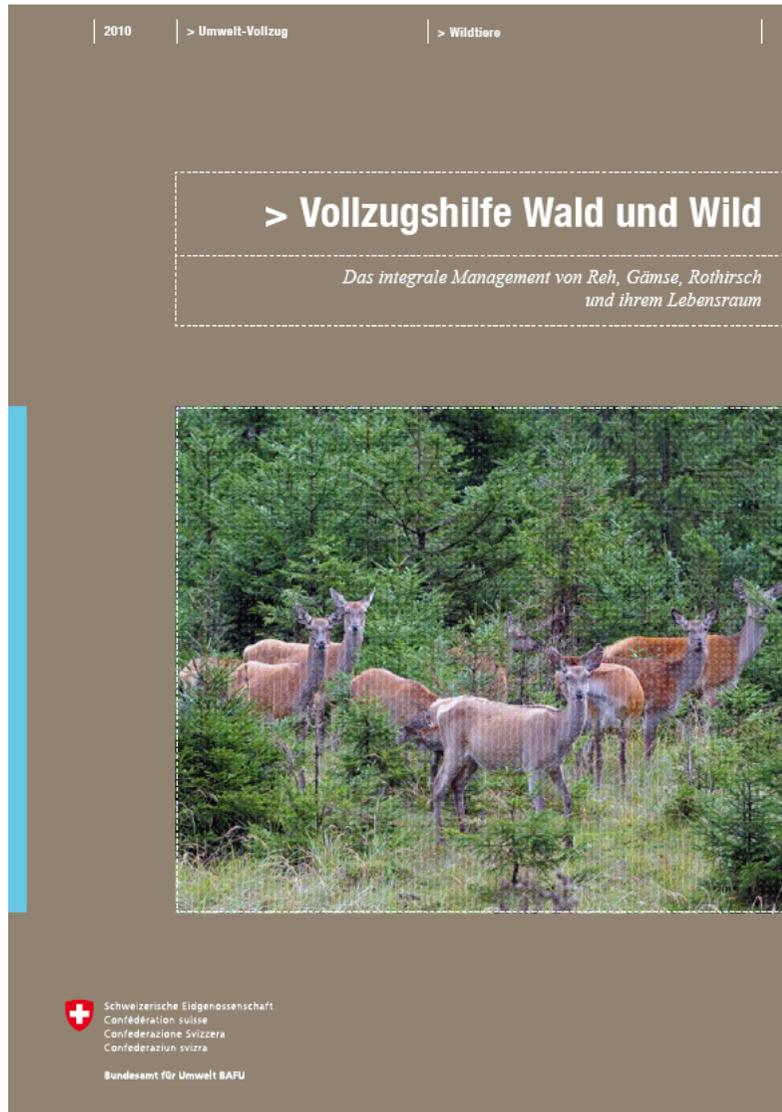
- ¹ Treten trotz Regulierung der Wildbestände Wildschäden auf, so ist ein Konzept zu ihrer Verhütung zu erstellen.
- ² Das Konzept umfasst Massnahmen zur Verbesserung der Lebensräume (Biotop-Hege), den Schutz des Wildes vor Störung, den Abschuss einzelner schadenstiftender Tiere sowie eine Erfolgskontrolle.
- ³ Es ist Bestandteil der forstlichen Planung.



Subventionen Bund: **NFA**

- Schutzwald: 60 Mio. CHF / Jahr
- Waldbewirtschaftung: 11 Mio. CHF / Jahr
- Waldbiodiversität 9,5 Mio. CHF / Jahr

Qualitätsindikator: „Berücksichtigung der
Vollzugshilfe Wald & Wild“



Inhalt

- 1) Ziele und Grundsätze
- 2) Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen
- 3) Subventionsgrundsätze

➔ *20 Seiten: Weniger ist mehr!*



2010 | > Umwelt-Vollzug | > Wildtiere

> Vollzugshilfe Wald und Wild

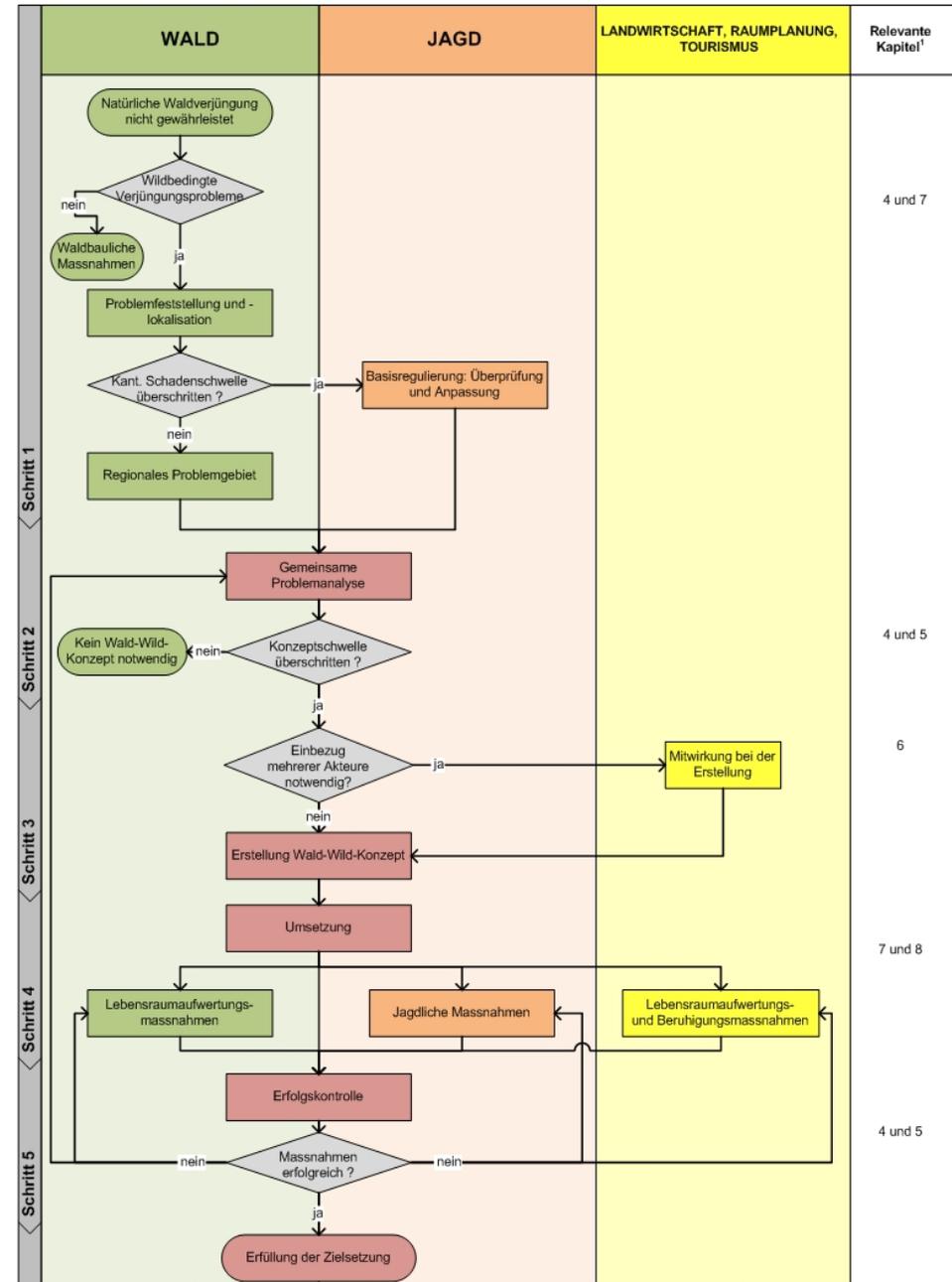
Das integrale Management von Reh, Gämse, Rothirsch und ihrem Lebensraum



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Ablaufschema bei Wald-Wild-Problemen





Vollzugshilfe Wald und Wild

Ziele

- Natürliche Waldverjüngung ist gewährleistet
- Optimales Vorgehen bei Wald-Wild-Problemen definiert
- Vergleiche zw. Kantonen und in der Zeit möglich
- Nachhaltige Regulation von Reh, Gämse, Rothirsch
- Einbezug weiterer Akteure
- Stärkung Zusammenarbeit zwischen Wald- und Jagdbehörden und zwischen Kantonen



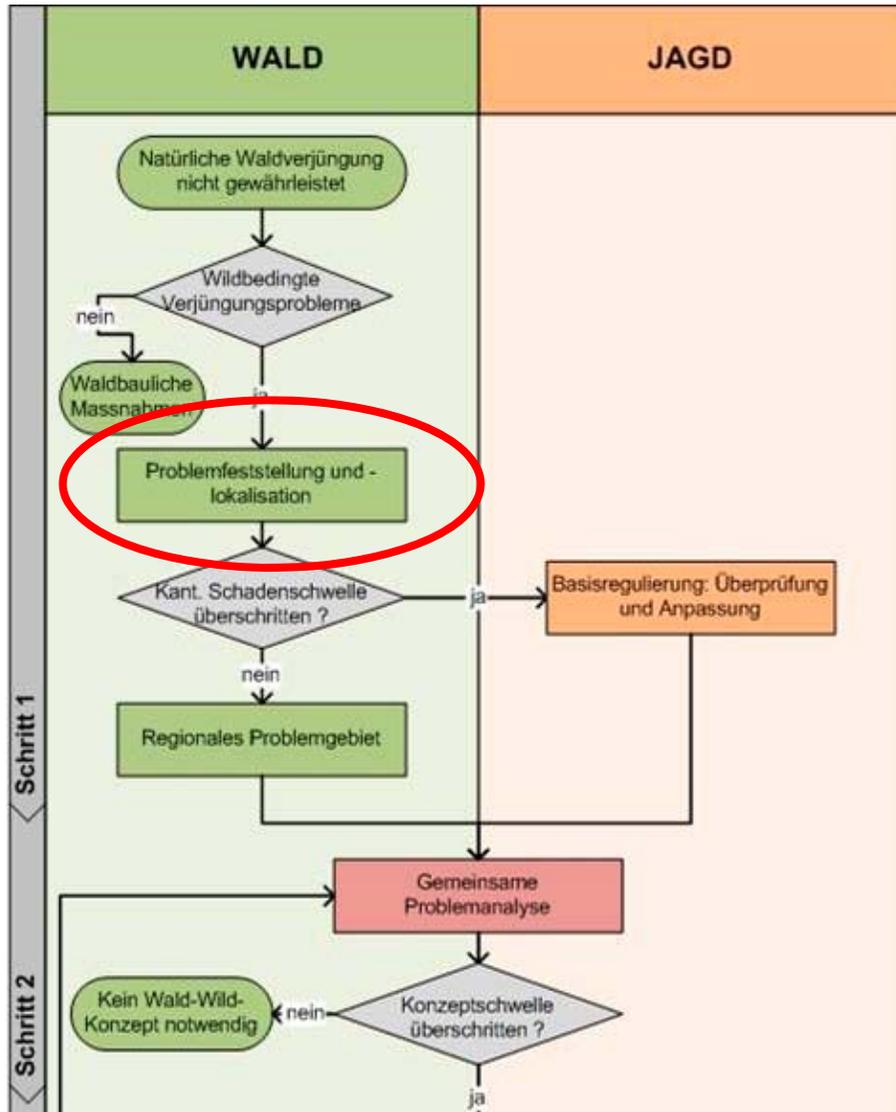
Vollzugshilfe Wald und Wild

Grundsätze

- Koexistenz Wald **und** Wild
- Waldpflege und Basisregulierung des Wildes als Voraussetzung für weitergehende Massnahmen
- Einbezug weiterer Akteure (Landwirtschaft, Tourismus, Raumplanung)
- Definition Wildschaden
- Rolle der Prädatoren



Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen



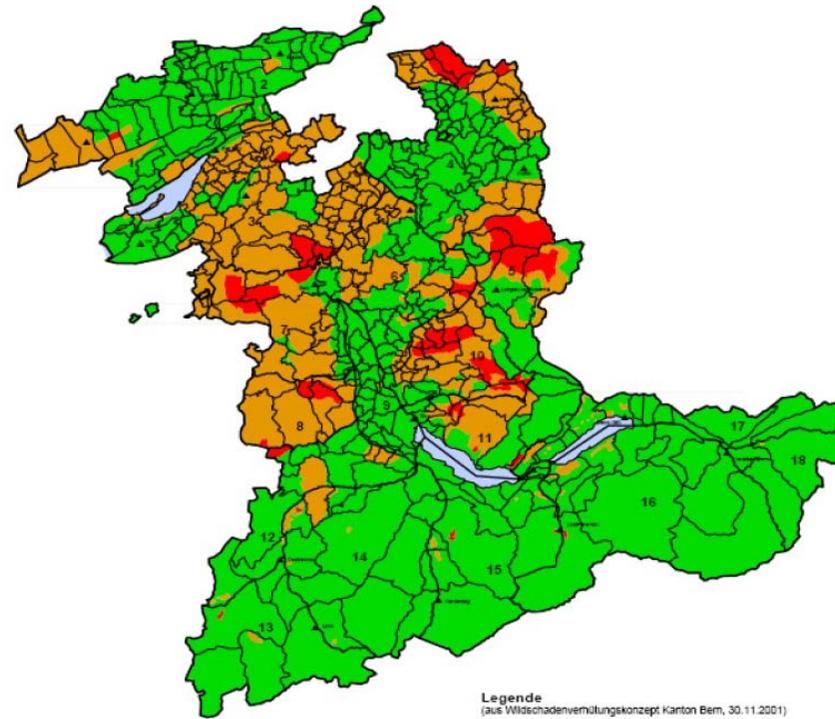
Schritt 1: Problemfeststellung auf grosser Fläche



Problemfeststellung auf grosser Fläche

Qualitative Beurteilung

WILDSCHADENGUTACHTEN 2010
EXPERTISE DES DEGATS DU GIBIER 2010



Legende
(aus Wildschadenvermückungskonzept Kanton Bern, 30.11.2001)

Légende
(tirée du Concept de prévention des dégâts du gibier
du canton de Berne, 30.11.2001)

-  tragbar; Verjüngungsziel kann erreicht werden
tolérable; le but de rajeunissement peut être atteint
-  kritisch; Erreichen des Verjüngungsziels unsicher
critique; l'atteinte du but de rajeunissement est incertaine
-  untragbar; Verjüngungsziel kann nicht erreicht werden
intolérable; le but de rajeunissement ne peut pas être atteint

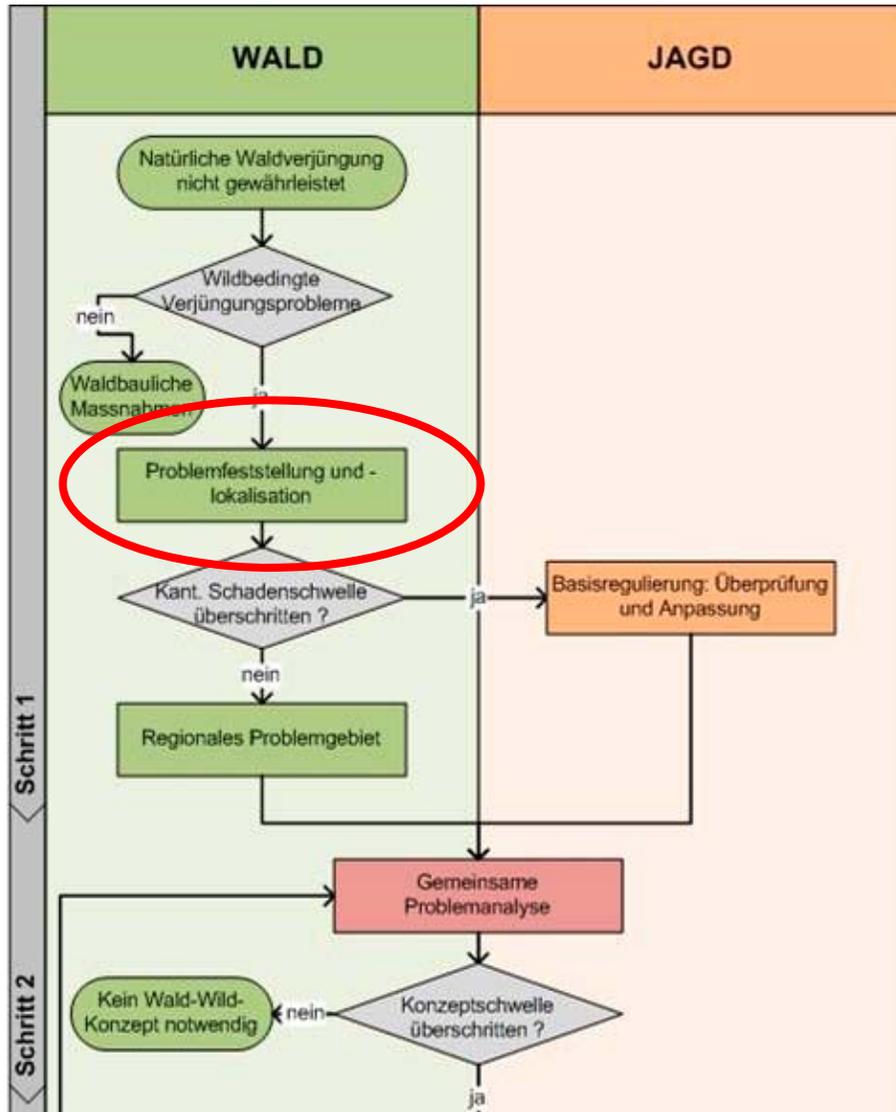


Ami für Wald des Kantons Bern
Office des forêts du canton de Berne

024 310 11 11



Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen



Schritt 1: Problemfeststellung auf grosser Fläche

Schadenschwelle:
Verjüngungssollwerte auf mehr als 25% der Waldfläche des Kantons nicht erreicht.

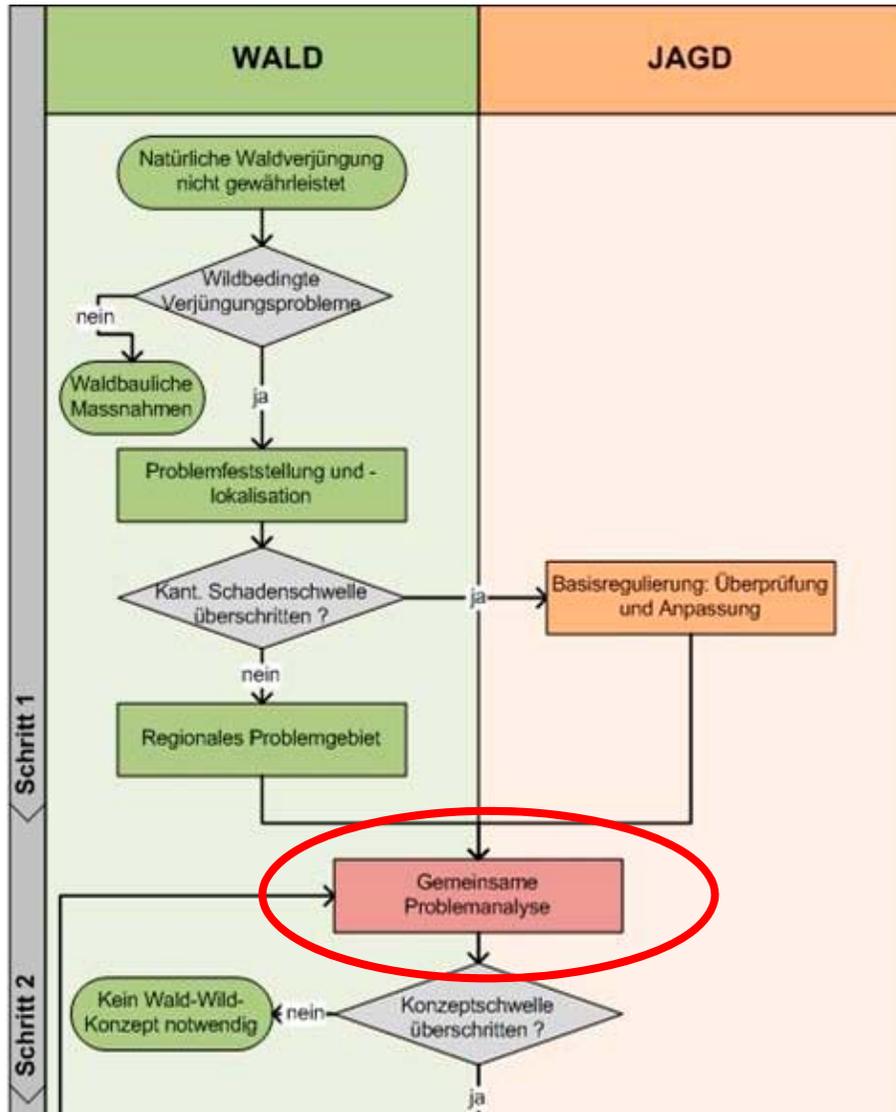


Kriterien Basisregulierung

	Reh	Gämse	Rothirsch
Ziel: Stabilisierung des Bestandes			
GV	1 : 1 Bock: Geiss	1 : 1	1 : 1
Jungtieranteil	25 % Kitze oder 40 % Kitze + Jährlingsrehe	25 % Kitze + Jährlinge	25 % Kälber + Schmaltiere/Spiesser
Abschussquote	Zuwachs	Zuwachs	Zuwachs
Ziel: Senkung des Bestandes			
GV	1 : > 1,3	1 : > 1,3	1 : > 1,3
Jungtieranteil minimal	25 % Kitze oder 50 % Kitze + Jährlingsrehe	30 % Kitze und Jährlinge	35 % Kälber und Schmaltiere/Spiesser
Abschussquote	> Zuwachs	> Zuwachs	> Zuwachs
Ziel: Anhebung des Bestandes			
Jungtieranteil	25 % Kitze oder 40 % Kitze + Jährlingsrehe	25 % Kitze und Jährlinge	25 % Kälber und Schmaltiere/Spiesser



Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen



Schritt 2: Problemanalyse und Herleitung Handlungsbedarf



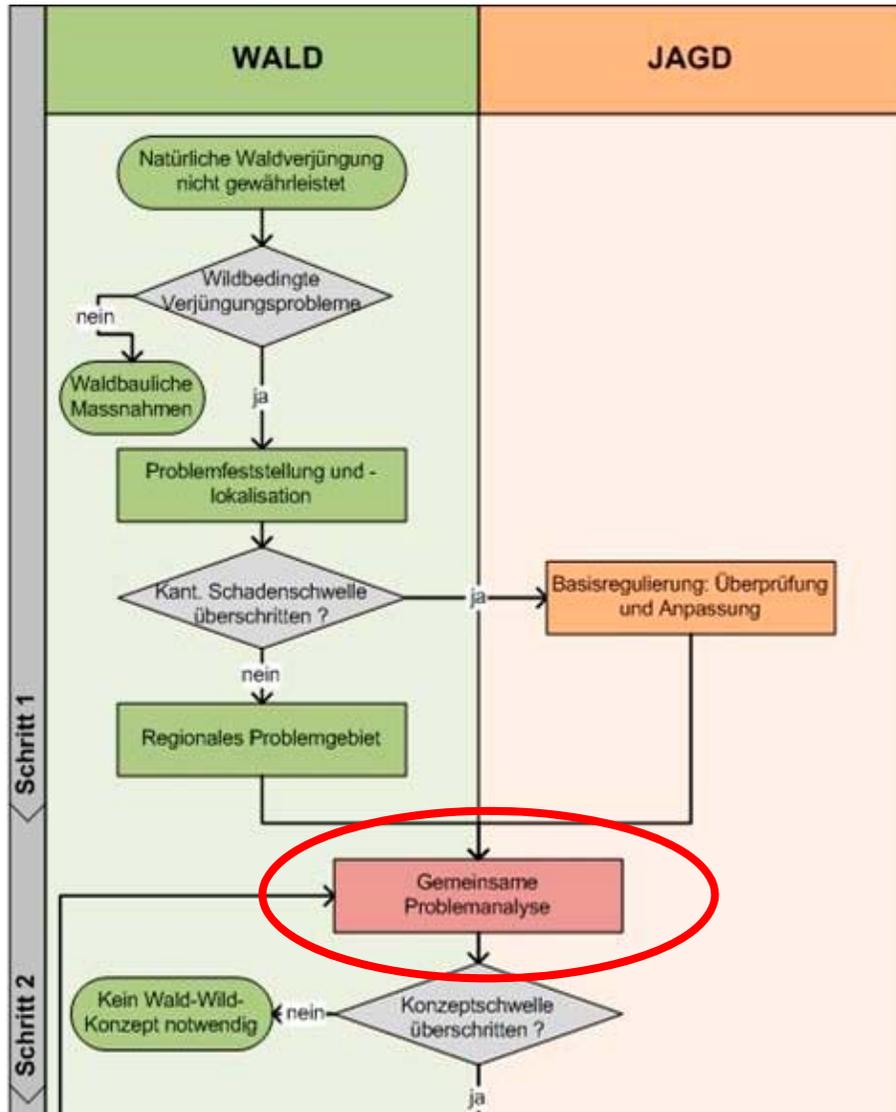
Schritt 2: Problemanalyse und Herleitung Handlungsbedarf

Räumliche Einheit: **Wildraum**

- Quantitative Angaben zum Wildeinfluss → **Verbissintensität**
- Ist-/Soll-Analyse der Waldverjüngung → **Stammzahlen**
- Schätzung der Schalenwildbestände
- Beurteilung der Lebensraumqualität für das Wild (Äsungsangebot, Störungen, etc) im Wald und Offenland
- Beurteilung der Regulierung des Wildes



Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen



Schritt 2:

Problemanalyse und Herleitung Handlungsbedarf

Konzeptschwelle:

a) *Wildraum mit min. 20%*

Schutzwaldanteil:

Verjüngungssollwerte wegen des Wildes auf **mehr als 10% der Schutzwaldfläche** nicht erreicht.

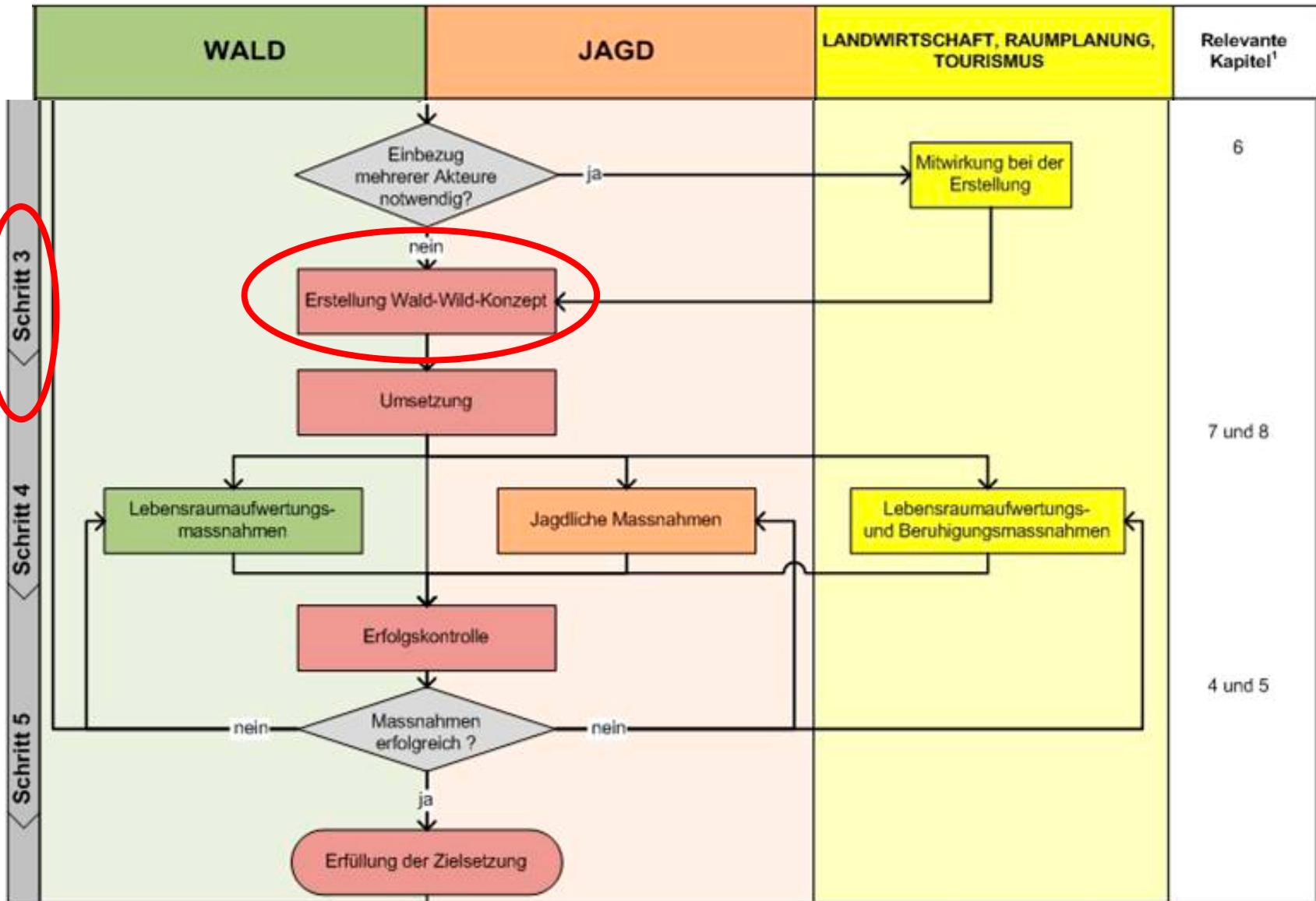
b) *Wildraum mit weniger als 20%*

Schutzwaldanteil:

Verjüngungssollwerte wegen des Wildes auf **mehr als 25% der Waldfläche** nicht erreicht.



Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen





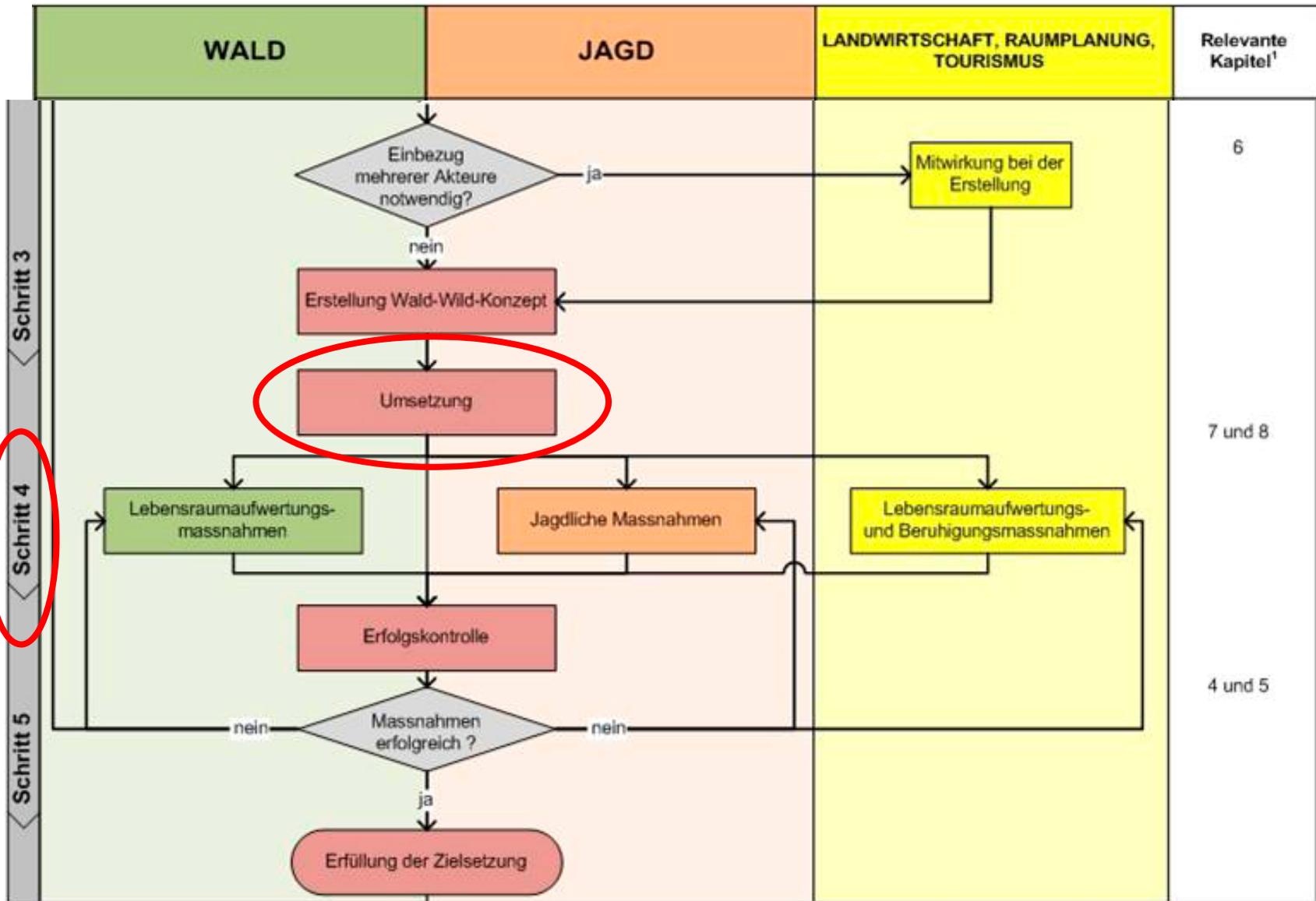
Schritt 3: Erstellung Wald-Wild-Konzept: Massnahmenplanung

Beispiel:

Problem	Massnahme	Bereich: Akteur	Priorität	Vollzugskontrolle	Wirkungsanalyse
Ganzer Wildraum					
Hoher Verbissdruck führt zu Verjüngungsdefizit	Pro Jäger 2 Gemen, die 2. muss im Wald erlegt werden	Jagd: Jäger	1	Jagdstrecke: Jedes Jahr	Verbissintensität alle 2 J. Wildbestandesentwicklung jedes Jahr
Hoher Verbissdruck durch Massierungen führt zu Verjüngungsdefizit	Wildfütterungen aufheben	Jagd: Jäger, Wildhut	1	Nach 1 Jahr	Verbissintensität alle 2 J. Verteilung des Wildes nach 3 J.
Freizeitsportler stören Wild im Wintereinstand	Ausscheidung und Umsetzung Wildruhezonen	Raumplanung: Jagdinspektorat, Gemeinde	1	Nach 1 Jahr	Raumverhalten der Freizeitsportler und des Wildes
Freizeitsportler stören Wild im Wintereinstand	Information (Infoanlass, Flyers, Empfehlung Wegroueten, usw.)	Tourismus: Gemeinde, Wildhut	2	Nach 1 Jahr	Raumverhalten der Freizeitsportler und des Wildes
1 (Gemeinde A)					
Verjüngungsdefizit durch Lichtmangel	Eingriff nach NaiS	Waldbau: Forstdienst	1	Nach 1 Jahr	Vergleich Verjüngung Ist und Soll alle 3 J.
Wild ist schlecht sichtbar auf einwachsenden Sturmflächen, hoher Verbissdruck	Freihalteflächen anlegen und pflegen	Waldbau: Forstdienst, Jäger/Wildhut	1	Anlegen: Ende Jahr, Pflegen: jedes Jahr	Jagdstrecke: jedes Jahr, Verbissintensität: alle 2 J.
Äsungsmöglichkeiten sind ungenügend	Waldrandpflege Mähen einwachsender Waldwiesen	Waldbau: Jäger oder Waldbesitzer	1	Nach 1 Jahr	Verbissintensität alle 2 J., Wildbeobachtungen



Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen





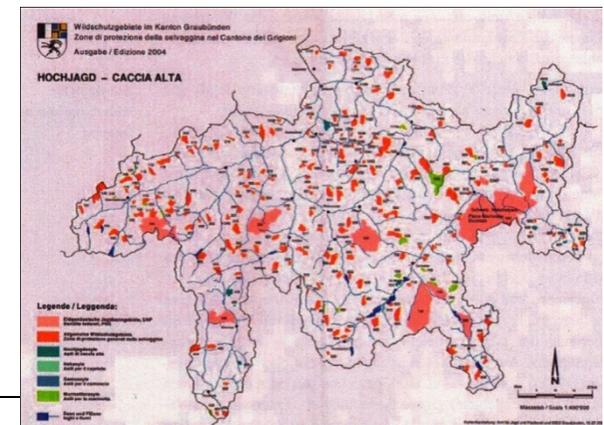
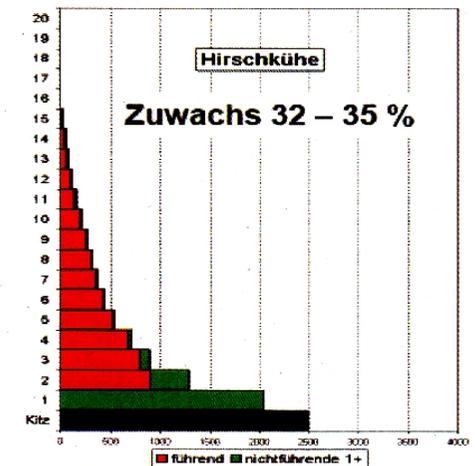
Jagdliche Massnahmen

Lebensstrategie des Wildes

→ Konsequenzen für die Jagdplanung

Beispiel Rothirsch

- Schonung starke mittelalte Stiere
- Jungtierabschuss
- Abschuss von führenden Tieren mit Kälbern
- Ausscheidung kleiner Wildschutzgebiete
- Nachgelagerte Regulationsjagd im Wintererinstand





Forstliche Massnahmen

- **Technischer Schutz:** Einzelschutz gegen Verbiss, Zäune
- **Massnahmen zur Lebensraumverbesserung und –beruhigung:** aufgewertete Waldränder, Freihalteflächen, Prossholz etc.



Subventionsbedingungen:

- Vorhandenes Wald-Wild-Konzept
- Keine technischen Massnahmen ausserhalb Schutzwald

Massnahmen zur Lebensraumverbesserung und -beruhigung

➤ Landwirtschaftliche Massnahmen:



Massnahmen zur Lebensraumverbesserung und -beruhigung

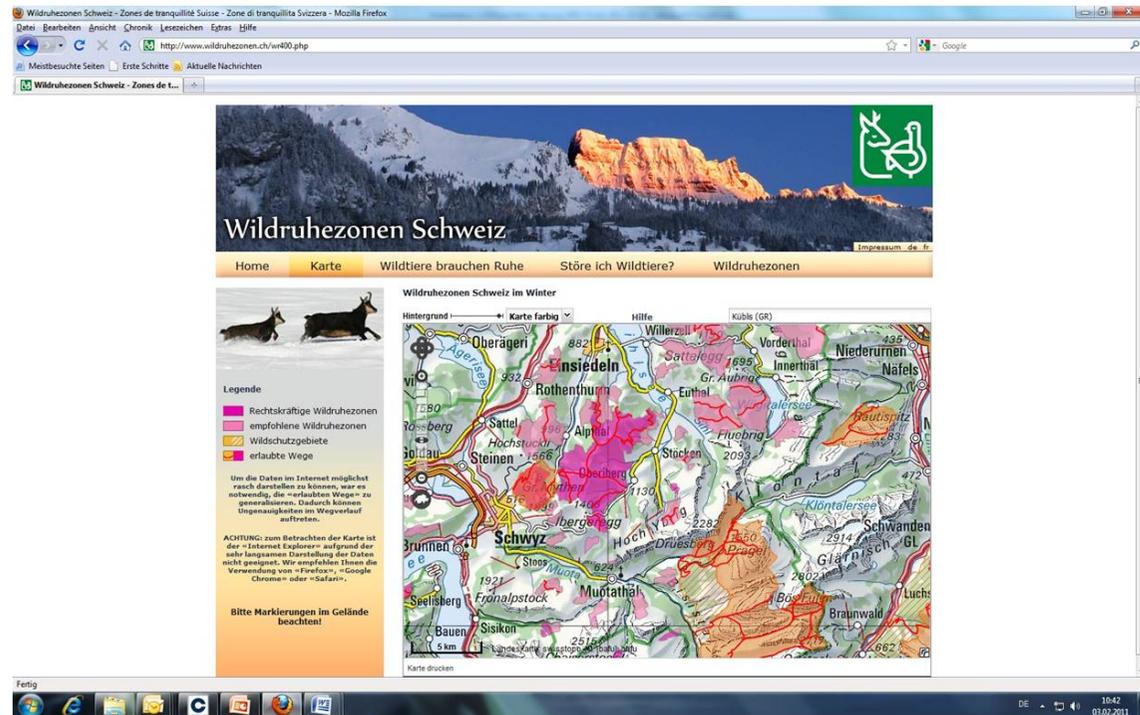
➤ Massnahmen zur Vernetzung:





Massnahmen zur Lebensraumverbesserung und -beruhigung

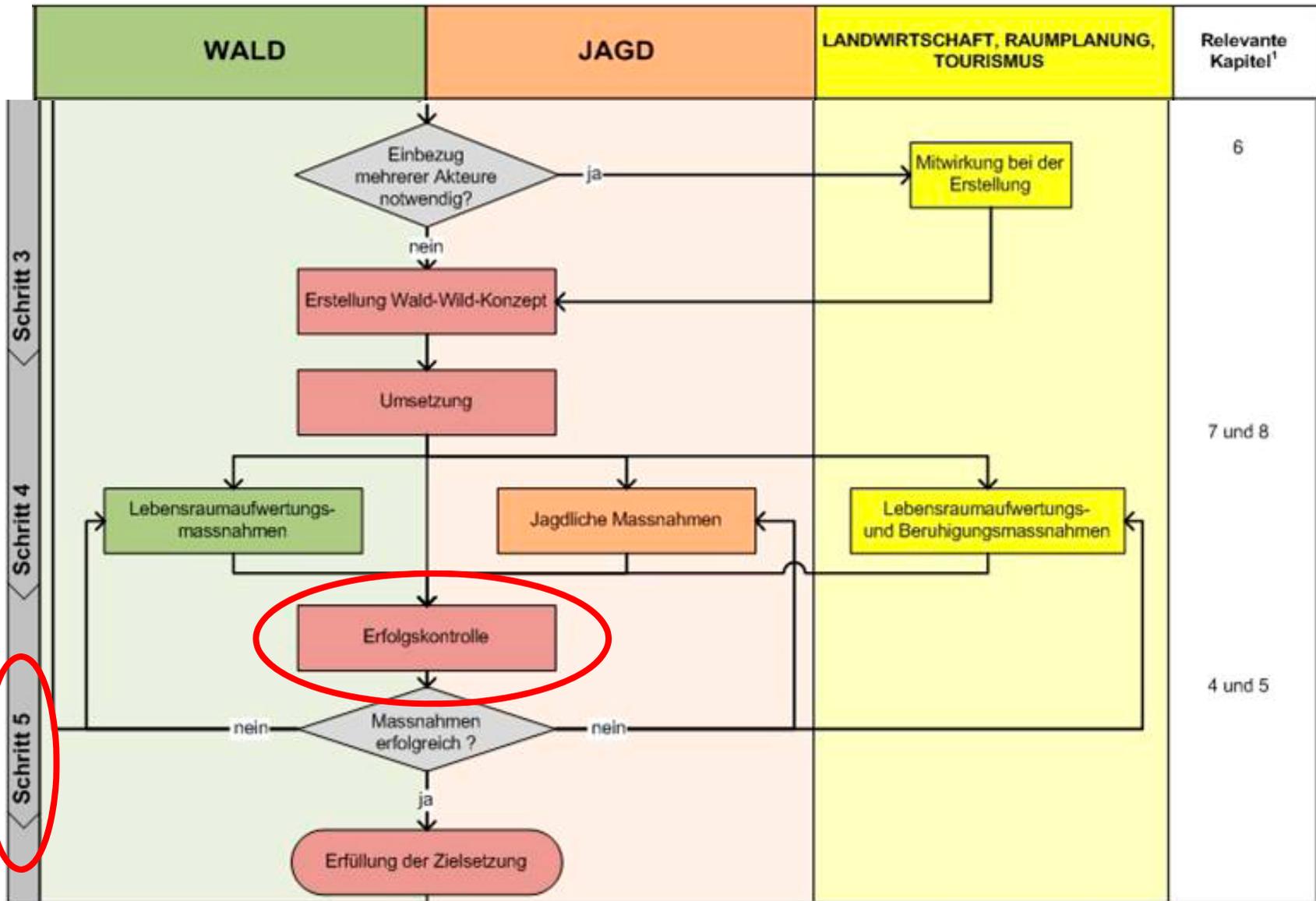
➤ Massnahmen im Bereich Tourismus / Freizeit:



www.wildruhezone.ch



Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen





Schritt 5: Erfolgskontrolle

- 1) **Vollzugskontrolle:** Wurden die Massnahmen umgesetzt?
- 2) **Wirkungsanalyse:** Zeigen die Massnahmen die gewünschte Wirkung bezüglich Verbissdruck?
- 3) **Zielerreichungskontrolle:** Kann die Waldverjüngung gewährleistet werden?
- 4) **Zielanalyse:** Sind die definierten Ziele angemessen?



Nur zusammen geht's !

- *Jagd & Forst miteinander*
- *Alle Akteure miteinbeziehen (Tourismus, Landwirtschaft)*

**Nicht Vorschriften sind kompliziert,
gemeinsame Umsetzung ist die
grosse Herausforderung !**



Ist weniger mehr?

Fazit

Vorschriften des Bundes:

➤ **Gesetzesstufe:** Sehr wenig jagdliche Vorschriften

➤ **Vollzugshilfe:**

- Konkrete Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen
- Wildbiologische Kriterien zur Jagdplanung

➔ *Spielraum der Kantone für individuelle Jagdplanung sehr gross*



Ist weniger mehr?

Fazit

So viel...

... dass Wildbestände gesund und tierethische Prinzipien beachtet

So wenig...

... dass jagdliche Freiheiten so gross wie möglich

Ideal...

... wenn natürliche Verjüngung gewährleistet!